

Aktuelle Zahlen aus dem Sozialwerk St. Georg

Nach wie vor gibt es unter dieser Überschrift nichts Neues zu vermelden: Mit Stand 17.7.2020, 12 Uhr, haben wir keine mit SARS-CoV-2 infizierten Klienten oder Mitarbeitende im Sozialwerk St. Georg.

Demenzkompetenzzentrum Neunkirchen-Vlyn: Roboter „Temi“ im Einsatz

Die Atmosphäre in den ambulant betreuten Wohngemeinschaften der Demenzkompetenzzentren des Sozialwerks ist sehr familiär. Das liegt unter anderem daran, dass die Bewohnerinnen und Bewohner jederzeit von ihren Angehörigen und von Ehrenamtlichen besucht werden können. Ein Privileg, das nicht selbstverständlich ist und das umso schmerzlicher vermisst wird, wenn Besuche nicht stattfinden können. So, wie das für viele Wochen im Frühjahr 2020 der Fall war.



Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Unternehmensbereich Niederrhein haben darauf reagiert und sich künstliche Intelligenz als Unterstützung geholt. Seit April 2020 ist in einer Wohngemeinschaft in Neunkirchen-Vlyn testweise ein kleiner Roboter im Einsatz, über den die Kommunikation zu Angehörigen zumindest digital aufrechterhalten werden kann.

„Temi“ – so der Name des Kommunikationsassistenten – hat ein Tablet als „Kopf“, über das unter anderem Videoanrufe getätigt werden können. Der Roboter ist so programmiert, dass er eigenständig und auf Wunsch zu einer bestimmten Uhrzeit zu einem Klientenzimmer fährt. Dort angekommen, können sowohl Anrufe entgegengenommen als auch welche getätigt werden. Heike Perszewski, zuständige Regionalleiterin für Neunkirchen-Vlyn: „Natürlich ersetzt Temi keine zwischenmenschliche Zuwendung. Aber in Zeiten, in denen nur wenige oder keine persönlichen Begegnungen stattfinden, kann er durch Videotelefonie zumindest visuell für ein bisschen mehr Nähe sorgen.“ Die Testphase läuft noch einige Monate, der Klientenkreis wird noch ausgeweitet.

Erzähl doch mal, wie's früher war

Das Sozialwerk St. Georg hat eine bewegte Vergangenheit. Viele Klientinnen und Klienten, aber auch Mitarbeitende, waren lebendiger Teil dieser Geschichte und können aus einem reichen Fundus an Erfahrungen schöpfen. Eine Gruppe von Studierenden der evangelischen Hochschule Bochum möchte mehr über diese Lebensgeschichten erfahren und in einen „Generationendialog“ mit Zeitzeugen der 1960er bis 1980er Jahre treten. Unter dem Motto „Erzähl doch mal, wie's früher war!“ besuchen die Studierenden interessierte Klientinnen, Klienten und Mitarbeitende des Sozialwerks, um sich von deren Erfahrungen und Eindrücken berichten zu lassen.

Da jede Erinnerung für wertvoll erachtet wird, werden die Gespräche in Absprache mit den Zeitzeugen dokumentiert. Erlebnisse, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Bitte rühren Sie kräftig die Werbetrommel für dieses Präventionsprojekt. Sprechen Sie Klientinnen und Klienten sowie (ehemalige) Kolleginnen und Kollegen an, die als Gesprächspersonen in Frage kommen.

#13: Splitter aus dem



Geleitet wird das Projekt von Birte Petersen von „bilden & entwickeln“. Sie steht gerne für Fragen zur Verfügung, organisiert die Treffen und ist auch bei den Gesprächen anwesend.

Kontakt: Birte Petersen, 02361 40648-14, b.petersen@sozialwerk-st-georg.de

Mehr Auszubildende für St. Georg



Junge Menschen, die noch einen Ausbildungsplatz in einer Restaurantküche, im Service, in der Objektreinigung oder dem Garten- und Landschaftsbau suchen, sollten sich möglichst bald bei der INTZeit melden. Denn das Inklusionsunternehmen bietet zum Start des neuen Ausbildungsjahres im August insgesamt neun Plätze und stellt sich damit gegen die allgemeine Tendenz in der Wirtschaft. Das Tochterunternehmen des Sozialwerks St. Georg stellt nicht nur mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung als in den Jahren zuvor. Sozusagen gegen den Trend ist auch, dass hier junge Menschen mit Assistenzbedarf willkommen sind. In einem Inter-

view mit der WAZ bekräftigte Adrian van Eyk, Geschäftsführer der INTZeit: „Gerade in der Krise sagen wir: jetzt erst recht.“ Es gelte, der Perspektivlosigkeit mancher Jugendlicher eine reelle Chance entgegenzusetzen.

In Absprache mit der Agentur für Arbeit können neben den „regulären“ auch theoriereduzierte Ausbildungen angeboten werden. Je nachdem, was für die oder den Auszubildende/n besser geeignet ist. Zum Interview mit der WAZ kamen auch sechs aktuelle Auszubildende der INTZeit und berichteten sehr anschaulich von ihrer Motivation, gerade bei dem Inklusionsunternehmen eine Ausbildung zu absolvieren. Zum vollständigen WAZ-Artikel zum Nachlesen: <https://bit.ly/2CIPeLA>.

Petition "Mehr wert als ein Danke" - Zielmarke erreicht

Endlich! Die geplanten 50.000 Unterschriften für die Petition „Mehr wert als ein Danke“ sind eingegangen. Wie geht es jetzt weiter? Zunächst werden die Unterschriften geprüft um sicherzugehen, dass alles seine Richtigkeit hat. Dann sollen sie in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion in Berlin dem Petitionsausschuss des Bundestages übergeben werden. Termin und genauer Ablauf sind in Planung – wir werden weiter berichten.

Aus dem Netz: Informationen zur Kommunalwahl in Leichter Sprache

Am 13. September 2020 finden in NRW Kommunalwahlen statt. Die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen hat kürzlich eine Broschüre mit den wichtigsten Informationen hierzu in Leichter Sprache herausgebracht. Die pdf-Datei steht kostenlos im Netz zur Verfügung:

<https://bit.ly/3fFwk6V>.